

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 52: Sylvester-Nummer

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Gold
Silber
Platin
Leih scheine**
kaufst stets zu
höchsten Preisen
E. Strenitz
Bureau Bijoux
vom Eidgen. Amt autorisierte
Käufer und Schmälzer
Zürich 1, Seilergraben 67,
Zähringerstrasse 40.
Annahme v. Reparaturen
und Neuarbeiten. Streng reelle,
u. billigste fachmänn. Bedienung.



Aus Geldwyla

Schulen sind recht schön und gut,
wenn man welche haben tut;
denn von Sonne, Mond und Sternen
kann man in der Schule lernen,
wieviel Pfund der Senneter schrever
und noch vieles andre mehr,
was dem Menschen hier auf Erden
später kann von Nutzen werden,
heiß' er Müller oder Kuhn,
nur — muß man sie haben tun.
Unser Volk ist auch erbötig,
zu erstellen, was so nötig,
hat auch schon, wie ich vernommen,
längst mit Ja dafür gestimmen —
doch das Schulhaus, laut Bericht,
sieht bis heut' noch immer nicht.
Einige der Superschlauen
möchten überhaupt nicht bauen,
jene wissen dies und das,
andern macht das Stänkern Spaß:
auch empfiehlt man voll Entzücken,
alte Häuser umzuflicken:
immer aber ist's das Geld,
das man gern im Sack behält.
Und so bringen unsre Blätter,
die troß Regen, Sturm und Wetter
trotz erscheinen Tag für Tag
(lese, wer sie lesen mag!)
nichts wie Schulhausbauartikel:
und sie fahren drin wie Güggel
mit der Sedern spitzer Wehr
einer übern andern her.
Nun schon seit diversen Jahren
liegen sie sich in den Haaren:
jeder leuchten läßt sein Licht,
doch ein Schulhaus gibt es nicht.
Keiner wird sich je belehren
lassen oder sich bekehren,
denn, wie wir nun einmal sind,
jeder hat halt seinen Grind. —
Unterdeß' der Schüler Masse
(mehr als sechzig in der Klasse!)
peinvoll schwitzt beim A B C —

1916 Jean Frey's 1916 Schreibmappe

ist soeben erschienen und zum Preise
von Fr. 1.50 per Exemplar zu beziehen.
Die Mappe bildet diemal
ein wahres Kunstwerk und zugleich
die schönste

Erinnerung an die Grenzbefestigung

Neben zwei Pracht-Farben-Druck-
bildern von Bundespräsident Motta
und Generalstabschef von Sprecher
enthält die Mappe über so schöne Auto-
typiebilder, die das Leben u. Treiben
unserer Truppen im Felde darstellen

Den trefflichen Text hat die Organisatorin unserer
Soldatenstuben, Fräulein Else Spiller, verfasst

und mir tut die Seele weh.
Individualisieren
und sie Einzelpfade führen,
wäre zwar des Lehrers Pflicht,
doch bei sechzig kann er's nicht.
„Was?“ (So ruft empört ein chaiber
Schulhausbauartikelschreiber)
„Solches ist ein Aergernus,
kann der Laie auch nicht — er muß!
Wir, die wir den Sortschritt lieben,
wie uns an der Stirn geschrieben,
schwärmen nämlich ganz enorm
für die neue Schulreform,
und wir wünschen und verlangen,
endlich damit anzufangen!“
Doch ich mache lieber Schluß,
sonst verbrennt man mich wie Huß.
Jeder soll zu diesen Sachen
sich die Verse selber machen.

Pestalozzi

Der Sylvester Eine Fabel:

Hoch steht der Mond, die Sternlein klar
und rauhe Luft weht durch's Gelände, die
letzte Nacht verrann im alten Jahr, das
neue steht nun an des Morgens Wende.
Kein Laut ringsum und tiefes Schweigen,
ein Mondlichtglühern auf allen Zweigen;
nur weit von fernher ein dumpfes Dröhnen
hört durch die kühle Luft man tönen —
ist's vor der Morgen anbricht schon ferner
Kanonen dieser Ton? — sonst alles ruhig,
feierlich still. — Da horch! Durch's tiefe
Schweigen schrill tönt da ein Pfiff, dann
dort ein Schrei, ein Schellenklingeln auch
dabei, Trompeten setzen bald drauf ein,
dann gelles, übermüdiges Schrei'n, halb
Jauchzen und halb Kriegsgeheule, wie
Trampeln vieler wilder Gäule, ein Johlen,
Trommeln, Kesselschlagen, wie ein Wal-
purgis-Hegenjagen.

Nun wird's am Waldrand rötlich hell
und tolle Gestalten, feurig grell beleuchtet
vom roten Sackelschein, wälzen sich gröh-

Laubsäge-

Apparate, Utensilien

Vorlagen :: Holz

Barellis grosses Vorlagenalbum

(Katalog) Fr. 1.20.

Nur Prima-Qualitäten, keine Bazarware.

Preisliste gratis. 1444

Größtes Spezialgeschäft der Schweiz.

Arnold Funk Buchhandlung

Rennweg 28

Zürich Tel.

4167

fertigt

A. Friedrich

Zürich Fraumünsterstr. 21

Stempel

jeder Art

Zahn-Ersatz

A. Hergert ZÜRICH

Augusinergasse

Ecke Bahnhofstrasse.

Schmerzloses Zahneziehen ohne Betteln

Plombiren Beste Zahnarbeit

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8

Tramhaltest. Seefeldstr.-Kreuzstr.

Prozesse, Verteidigungen.

Inkasso u. Rechtsgutachten.

Telephon 105 62. 89

lend ins Dorf hinein und immer größer
wahrnehmbar von Haus zu Haus wächst
an die Schar, die johrend, schreiend ruft
zusammen die Kameraden bei Sackelflammen.
Laut tönt durch's höllische Orchester
der grelle Ruf: Steh' auf, Sylvester!

So rasen die wilde Kumpanei bei jedem
Haus und Gehöft vorbei.

Allen voran gar wohlverehrt der Krieg
mit Lanze, Schild und Schwert, den Sackelträger
zu beiden Seiten den wilden Grinnjen
gleich begleiten, drauf folgen dann in wil-
dem Drang die andern nach mit Haß-
gesang; die Kühnheit, Macht, der Neid,
die Not, Haß, Glend, Hunger, Mord und
Tod, der Zorn, die Willkür, Troß und
Leid, kur zum, des Krieges Hofgeleit.

So rasen der ganze Teufelsbann bis an
das letzte Haus hinan und höhnend ruft
er immer fester: Wach' auf, steh' auf, fauler
Sylvester!

Da, bei des Brührots Morgengrauen,
läßt endlich sich am Fenster schauen, schlaf-
trunken seine Augen reibend, zaghast im
Hintergrunde bleibend, ein zarter Knabe,
ängstlich bange — und leise fällt auf jede
Wange ein heißer Tropfen; jähle Schmerzen
erpreßten Tränen seinem Herzen, er hat,
der Lieblichste auf Erden, trotz aller Welt
Not und Beschwörden, trotz Hingabe so
vieler Braven, seine Berufung wieder —
verschlaßen und ist zum Unglück von allen
Ländern, leider zu spät wieder aufgestanden.

Der guten Geister edelster, bester, der
Friede ward wieder Sylvester! Janus

Mißverständen

Arzt (zu einem Bauern gerufen, findet
eine kleine Operation nötig, für sich): Das
ist aber unangenehm, gerade heute habe
ich mein Besteck vergessen!

Bauer (ängstlich zu seiner Frau): Jeffas
.... i glaub', er will mi fressen!

W. Sch.